



Donnerstag, 22. August 2019, Kunstmuseum Basel
100 Jahre Kunstkreis Basel-Stadt

Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident, geschätzte Mitglieder des Grossen Rats, sehr verehrte Künstlerinnen und Künstler, liebe Freundinnen und Freunde des Kunstkreises

100 Jahre Kunstkreis Basel-Stadt! Es ist mir eine grosse Freude, heute mit Ihnen zusammen den runden Geburtstag dieser wichtigen Institution feiern zu dürfen. Ich besuche ja häufig 100jährige Menschen, um ihnen zum Geburtstag zu gratulieren. Die einen sind noch frisch im Geist, die anderen etwas weniger – alle aber sind nicht mehr so beweglich wie früher. Das ist bei Institutionen anders, zumindest in diesem Fall. Der Kunstkreis ist agil wie eh und je, seit einem Jahrhundert ist er Beispiel dafür, wie Kulturförderung das Leben in unserer Stadt bewegt und sie prägt. In mei-

nem Alltag nehme ich das Wirken des Kunstcredits vielfach wahr: Mein Arbeitsweg durch die Stadt führt an verschiedenen Kunstwerken im öffentlichen Raum vorbei. Auch im Rathaus begegnen mir Basler Künstlerinnen und Künstler. Und – wie alle anderen Kantonsangestellten durfte ich aus der Sammlung des Kunstcredits Werke für mein Büro auswählen.

Ich entschied mich für eine Glasarbeit von Ruth Himmelsbach und ein Werk von Werner Buser. Seither sind sie meine freundschaftlichen Begleiter in meinem bewegten Arbeitsalltag. Freundschaftlich deshalb, weil sie mir mit der Zeit immer vertrauter wurden und sie mir sehr gefallen. Freundschaftlich aber auch deshalb, weil sie auf Begegnung, ja auf Dialog ausgelegt sind. Sie ermuntern mich, Dinge zu hinterfragen, Neues anzudenken. Dies alles vermag Kunst. Genau darin liegt ihr unschätzbare Wert.

Wer sich die beiden Werke ansehen möchte, muss nicht persönlich zu mir ins Büro kommen. Neu sind sie auf der Plattform «Sammlung Online» des Kunstcredits zu sehen, verbunden mit wichtigem Hintergrundmaterial. Diese Plattform realisierte die Abteilung Kultur anlässlich des Jubiläums. Sie bietet eine interessante Entdeckungsreise durch die Kunstcreditsammlung und damit auch durch 100 Jahre Basler Kunstschaffen. Mit diesem Sonderprojekt möchten wir die Fülle an Werken für die breite Öffentlichkeit sichtbar machen.

Die Werke hängen teilweise in Verwaltungsbüros oder öffentlichen Gebäuden, andere warten noch im Depot des Kunstcredits darauf,

ausgeliehen zu werden. Auch für Kuratorinnen und Kuratoren sowie Forschende aus dem In- und Ausland werden sie nun mit wenigen Klicks zugänglich. Kurz: Mit diesem Projekt können wir die Relevanz der Kunstkreditsammlung unterstreichen, ja ihr gerecht werden. Und jetzt hinaus auf die Strassen und Plätze dieser Stadt: Viele der Kunstwerke im Stadtraum wurden vom Kunstkredit ausgeschrieben und gemeinsam mit den Kunstschaaffenden und in enger Zusammenarbeit mit dem Bau- und Verkehrsdepartement realisiert.

Diese Kunstwerke sind heute nicht mehr aus unserem Stadtbild wegzudenken. Wir leben mit ihnen. Teils sind wir schon seit Kindesbeinen mit ihnen vertraut. Manchmal verlieren wir sie aus den Augen, um sie wieder neu zu entdecken. Sie verbinden uns mit dem Ort und verleihen uns Orientierung. Sie sind für uns Bewohnerinnen und Bewohner dieser Stadt identitätsstiftend. Es ist mir wichtig, dass auch in Zukunft die Kunst im Basler Stadtraum einen wichtigen Platz einnehmen wird.

Die Bedeutung von Kunst im öffentlichen Raum haben bereits die Gründerväter des Kunstkredits erkannt. Jene Zeit nach dem ersten Weltkrieg war geprägt von wirtschaftlicher Not. 1919 wurde der staatliche Kunstkredit geschaffen und zwar auf Grund einer Eingabe der «Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten» an den Präsidenten des Grossen Rates und an den Regierungsrat. Damit war das Engagement der Vorläuferorganisation der heutigen «Visarte» ganz entscheidend. Ein Ziel war es, die

Auftragslage der Kunstschaffenden in diesen unsicheren Zeiten zu verbessern.

Der Kunstkredit verfolgt seit seinen Anfängen im Jahr 1919 konsequent und erfolgreich das Ziel, das regionale Kunstschaffen zu fördern und die Wahrnehmung der zeitgenössischen Bildenden Kunst im öffentlichen Leben der Stadt Basel zu erhöhen. Für die Kunstschaffenden war eine Förderung durch den Kunstkredit auch immer ein Zeichen der Anerkennung. Gleichzeitig boten die angekauften Werke Reibungsfläche für die kritische Auseinandersetzung der Einwohnerinnen und Einwohner mit der Gegenwart.

Auch der Kunstkredit an sich wurde immer wieder kritisch hinterfragt. Doch er wurde als Förderinstrument stetig weiterentwickelt und den jeweils aktuellen Herausforderungen angepasst. Seine Wirksamkeit als Förderinstrument ist ungebrochen: In vielen Künstlerbiografien ist eine Förderung durch den Kunstkredit eine entscheidende Wegmarke hin zu nationaler und internationaler Sichtbarkeit.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Regierung bei der Kunstkreditkommission für Ihr Engagement bedanken. Dieses Gremium, das aus Kunstschaffenden und Kunstsachverständigen zusammengesetzt ist, garantiert einen unmittelbaren Austausch mit der Szene vor Ort und mit ihren Bedürfnissen. Die Kommission hilft entscheidend mit, dass der Kunstkredit à jour bleibt. Mein Dank gilt aber auch jenen, die die Arbeit des Kunstcredits kritisch

begleiten oder begleitet haben und zu seiner Weiterentwicklung beigetragen haben. Auch dem Team Kunstkredit sei an dieser Stelle für ihre Arbeit gedankt, nicht zuletzt auch für ihren grossen Einsatz für die Realisierung des Projekts «Sammlung Online». Ein grosser Dank gilt auch der Politik, die die Gelder für den Kunstkredit immer gesprochen hat und hoffentlich auch weiter sprechen wird.

Danken möchte ich aber auch den Künstlerinnen und Künstlern für ihre Werke, die uns die Welt immer wieder neu sehen lassen. Sie helfen uns, Identität zu finden und immer wieder neu auszuhandeln. Kunst – gerade auch im öffentlichen Raum – schafft Gemeinsamkeit und trägt damit zur Solidarität in unserer Gesellschaft bei. Und das haben wir nötig.

Den 100-jährigen Menschen, die ich besuche, kann ich keine weiteren 100 glückliche Jahre wünschen. Aber beim heutigen Geburtstagskind geht das und so wünsche ich dem Kunstkredit weitere 100 erfolgreiche Jahre.

Und uns wünsche ich einen schönen, feierlichen Abend.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann